

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 06 | 2011

Berlin 31.01.2011

Hamburger Universitätsmedizin an entscheidendem Entwicklungspunkt

In seiner Stellungnahme zur Universitätsmedizin in Hamburg hebt der Wissenschaftsrat die positive Entwicklung des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf einschließlich der Medizinischen Fakultät an der Universität Hamburg hervor. Durch umfangreiche bauliche und infrastrukturelle Investitionen, eine konsequente Neuorganisation der Grundstruktur und Anstrengungen zur wirtschaftlichen Konsolidierung sei es gelungen, das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf auf einen Erfolg versprechenden Weg zu bringen. Insbesondere in der Krankenversorgung sei dadurch eine beachtliche Entwicklung in Gang gesetzt worden. Gleichzeitig wird betont, dass die Hamburger Universitätsmedizin nun an einem Punkt angekommen sei, an dem die wissenschaftliche Fokussierung verstärkt werden müsse. Um eine entsprechende Begutachtung ihrer Universitätsmedizin war der Wissenschaftsrat von der Freien und Hansestadt Hamburg gebeten worden.

In der Forschung erkennt der Wissenschaftsrat ein breites Leistungspotenzial, das sich in der Summe bereits in national überdurchschnittlichen Drittmittelwerbungen niedergeschlagen hat. Gleichzeitig wird konstatiert, dass das verfügbare Potenzial mit einer deutlicher fokussierten Forschungsstrategie noch besser genutzt werden könnte. Konkret wird empfohlen, sich mit dem Center for Inflammation, Infection and Immunity (C3I), dem Hamburg Center of NeuroScience (HCNS) und dem Center for Health Care Research (CHCR) auf drei eindeutige Forschungsschwerpunkte zu konzentrieren.

Ähnlich positiv wird auch das Entwicklungspotenzial in Bezug auf Lehre und Studium eingeschätzt. Gegenüber dem nicht mehr zeitgemäßen Regelstudiengang verspreche der geplante Modellstudiengang viele Verbesserungen in Hinsicht auf eine problem- und kompetenzorientierte Ausbildung von künftigen Ärztinnen und Ärzten. Damit würde

2 | 2

auch der am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf bereits gelebten Wertschätzung für die Lehre der angemessene strukturelle und curriculare Rahmen gegeben.

„Insgesamt befindet sich die Universitätsmedizin in Hamburg an einem entscheidenden Entwicklungspunkt“, so Professor Peter Strohschneider, Vorsitzender des Wissenschaftsrates, die Bewertung zusammenfassend. „Das Land und das Klinikum haben beachtliche Anstrengungen unternommen, die internen Strukturen sowie die Krankenversorgung zu optimieren und gleichzeitig die bauliche Infrastruktur zu erneuern. Der Wissenschaftsrat ist zuversichtlich, dass sich das auch auf die schon jetzt durchaus bemerkenswerte Qualität der Forschung in der Breite und die existierenden Pläne für die Lehre förderlich auswirken wird.“

Hinweis: Die „Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Universitätsmedizin in Hamburg“ (Drs. 1016-11) wird im Netz als Volltext veröffentlicht (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1016-11.pdf>), sie kann aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.